Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 143 | Halver, Freitag, den 22. Juni | 1951

Nach 74 Sitzungen

Pariser Vorkonferenz gescheitert

Fortsetzung auf diplomatischem Wege – „Jederzeit in New York willkommen"

dpa. **Paris**, 22. Juni

Nach 74 Sitzungen scheiterte die Pariser Vorkonferenz am Donnerstagabend endgültig, da man sich nicht über eine Tagesordnung für eine Konferenz der vier Außenminister einigen konnte. Nach der Sitzung, die fast vierdreiviertel Stunden gedauert hatte, erklärte ein Sprecher der westlichen Delegationen: „Zwei Stunden und zehn Minuten lang haben wir eine geradezu unvorstellbare Rede Gromykos über die weltpolitische Lage und die Ursachen der jetzigen Spannung angehört." Die Bemühungen um das Zustandekommen einer Viererkonferenz würden auf diplomatischem Wege fortgesetzt, fügte der Sprecher hinzu.

Gromyko war der erste der vier Sonderbeauftragten, der das Palais Marbre Rose verließ, in dem die Konferenz drei Monate lang tagaus tagein gearbeitet hatte. Als nächster fuhr der britische Delegierte Davies ab. Bevor die vier Sonderbeauftragten sich trennten, versicherte Jessup Gromyko, er sei jederzeit in New York willkommen. Die Pariser Vorkonferenz habe in einer Atmosphäre kühler Höflichkeit geendet, sagte ein Sprecher der westlichen Delegation. Die vier Sonderbeauftragten hätten sich zum Schluß höflich die Hand geschüttelt. Ein sowjetischer Beamter, der am Donnerstagabend die Pariser Vorkonferenz verließ, sagte: „Es ist alles zu Ende."

Außenminister Acheson erklärte am Donnerstagabend, er hoffe, daß die Sowjetunion trotz des Scheiterns der Pariser Konferenz die Einladung zu einer Außenministerkonferenz in Washington annehmen werde.

Frankreichs Teilnehmer der Konferenz hatten bereits am Donnerstagvormittag die Befürchtung ausgesprochen, daß ein Abbruch der hoffnungslosen Konferenz sehr wahrscheinlich sei. Unter der Ueberschrift „Deutschland zieht den Nutzen daraus" schreibt der bekannte deutschfeindliche Journalist Pertinax im „France Soir": Das Schwerwiegende ist, daß die Vereinigten Staaten als Reaktion auf den Mißerfolg der Stellvertreter die Wiederherstellung der internationalen Geltung Deutschlands und seine Wiederaufrüstung beschleunigen werden. Der Kanzler Adenauer triumphiert. Er hat dem bereits in Rom Ausdruck gegeben.

„Ein Freund und Helfer"

Bundespräsident Körner eingeführt

dmt. **Wien**, 21. Juni

Der neue österreichische Bundespräsident, der 78jährige General a. D. Dr. h. c. Theodor Körner, wurde am Donnerstag in sein Amt eingeführt. Vor beiden Kammern des österreichischen Parlaments legte Körner den Eid auf die Verfassung ab. An dem Staatsakt nahmen die vier Hohen Kommissare, die Vertreter des Alliierten Rates für Oesterreich und die in Wien akkreditierten diplomatischen Missionschefs als Ehrengäste teil.

In einer Ansprache erklärte der neue Staatspräsident, er werde allen guten Oesterreichern ein Feund und Helfer sein. Oesterreich wünsche, mit allen Völkern der Erde in [illegible]den und Freundschaft zu leben, sei aber auch entschlossen, seine Selbständigkeit und Freiheit zu verteidigen.

Für seine Verdienste um den Wiederaufbau Wiens verlieh die Stadt Dr. Körner das Ehrenbürgerrecht.

190 Millionen DM für die innere Sicherheit

Neue Kasernen müssen gebaut werden — Finanzhilfe der USA nötig

wl. **Bonn**, 21. Juni.

190 Millionen DM müssen im laufenden Haushaltsjahr für die innere Sicherheit einschließlich des Grenzschutzes aufgebracht werden, teilt die Bundesregierung in einem Bericht über die finanzielle Stabilität der Bundesrepublik mit. — Trotz größter Sparsamkeit werde es aber nicht gelingen, diesen Betrag noch weiter herabzudrücken. Dazu wird der deutsche Beitrag für die ausländischen Garnisonen in diesem Jahr voraussichtlich um das doppelte gegenüber dem Vorjahr erhöht werden müssen, da mit dem Eintreffen weiterer erheblicher Verstärkungen zu rechnen ist. Außerdem müssen zahlreiche Truppenteile in neue Garnisonen verlegt werden, wodurch die Notwendigkeit entsteht, Kasernenneubauten zu errichten.

Das Bundesfinanzministerium hofft noch immer, den vom Bund zu tragenden Mehraufwand auf 1,7 Milliarden DM begrenzen zu können, die restlichen 2,5 bis 3 Milliarden DM dagegen auf dem Wege einer amerikanischen Verteidigungsanleihe zu erhalten. Insgesamt wird der diesjährige Aufwand für militärische und Sicherheitszwecke einschließlich der Bundespolizei etwa 7,8 Milliarden DM betragen, wovon nur rund 2,5 Prozent auf die innere Sicherheit entfallen.

Dieses Bild wird sich allerdings schlagartig ändern, wenn erst die Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrags gelöst ist. Bei einer Aufstellung von etwa zwanzig deutschen Divisionen, von denen zur Zeit gesprochen wird, dürften weitere 2 bis 2,5 Milliarden DM aufzubringen sein, so daß dann die Gesamtausgaben für die innere und äußere Sicherheit die Zehnmilliardengrenze überschreiten würden. Die Aufwendungen für soziale Ausgaben werden dann durch die Summe, die für militärische Zwecke ausgegeben werden müssen, weit in den Schatten gestellt.

Die Bundesregierung weist darauf hin, daß sie eine solche Entwicklung tief bedauert, sich aber in einer moralischen und materiellen Zwangslage befindet, der sie sich im Interesse der Sicherheit nicht entziehen zu können glaubt.

Perser stürmten Gebäude der Anglo-Iranian

Vertrauen für Mossadeqs Verstaatlichungspolitik — Briten wollen keine Verschärfung

dmt. **London**, 21. Juni

Zu ernsten Zwischenfällen im britisch-persischen Oelkonflikt kam es am Donnerstag in Teheran, als Hunderte von Persern das Geschäftsgebäude der Anglo-Iranian-Oil-Company stürmten, die Firmenschilder abrissen oder zertrümmerten und die persische Flagge auf dem Gebäude hißten. Viele tausend Perser demonstrierten in den Straßen der Stadt. Das Personal der Anglo-Iranian wurde nicht behelligt. Es wird jedoch vermutet, daß die Angestellten ihre Tätigkeit werden unterbrechen müssen, um nicht neue Gewaltakte herauszufordern. Am Nachmittag sprach das persische Parlament Ministerpräsident Mossadeq das Vertrauen für seine Politik in der Erdölfrage einstimmig aus. Von den insgesamt 126 Abgeordneten waren 91 anwesend. Eine von dem Direktor der Anglo-Iranian in Abadan einberufene Sitzung mit den Mitgliedern des persischen Dreierausschusses wurde nach einer Minute Dauer abgebrochen, da die Perser sich weigerten, in Anwesenheit des britischen Konsuls zu verhandeln.

Die britische Regierung werde alles tun, um eine Zuspitzung der Lage in Persien zu vermeiden, erklärte ein Sprecher des Außenministeriums in London. Das Kabinett beriet am Donnerstag erneut die Lage in Persien. In London ist man der Ansicht, daß das nächste Wort der Internationale Gerichtshof in Haag zu sprechen habe, vorausgesetzt, daß keine außerordentlichen Ereignisse in Persien eintreten. Die britische Regierung hat den Antrag auf „vorläufige Maßnahmen" gestellt, die sie sich in ihrer Klageschrift vom 27. Mai vorbehalten hat.

Befürchtungen habe man in England vor allem für den Fall, daß das Personal der Anglo-Iranian die Kontrolle über die Anlagen verliert, da eine unsachgemäße Bedienung unübersehbare Folgen haben könnte. Die Perser haben gedroht, den Oelzufluß nach Abadan abzusperren. Fachleute erklärten, daß die Oelleitungen in die Luft fliegen würden, wenn nicht gleichzeitig die Pumpstationen stillgelegt würden. Der USA-Botschafter in Persien, Grady, speiste am Donnerstag mit dem Schah. In unterrichteten Kreisen verlautet daß Grady den Schah zu bewegen gesucht habe, seinen Einfluß auf die erneute Ueberprüfung des Angebots der Anglo-Iranian geltend zu machen.

Inzwischen sind in der Suezkanalzone neue Truppenverstärkungen eingetroffen, darunter ein Infanterieregiment. Die britischen Luftstreitkräfte im Irak stehen nach wie vor in höchster Alarmbereitschaft.

„Ein Unglück für Persien"

Der britische Botschafter in Persien erklärte, daß keine Hoffnung auf Wiederaufnahme der Erdölverhandlungen bestehe, solange die Regierung des jetzigen Ministerpräsidenten Mossadeq im Amt sei. Der Vizepräsident der Oelgesellschaft, Jackson, der am Donnerstagabend mit seiner Delegation nach London abflog, erklärte: „Die Plünderung der Oelgesellschaft ist ein Unglück für Persien. Wenn Persien so weiter macht, bedeutet das den völligen Stillstand seiner Oelindustrie. Ich bin der Auffassung, daß die Verhandlungen endgültig zusammengebrochen sind."

Morrison noch verhandlungsbereit

Der britische Außenminister Morrison erklärte im Unterhaus, daß Großbritannien immer noch bereit sei, sämtliche Punkte der Erdölfrage mit Persien auf freundschaftliche Weise zu erörtern. Großbritannien wolle Persien in der legitimen Ausübung seiner Hoheitsrechte durchaus nicht hindern. Es handele sich hier aber nicht um Verstaatlichung, sondern um Enteignung.

Abreise von Rom

Adenauer ehrte deutsche Gefallene

sa. **Rom**, 21. Juni

Zum Abschluß seines Besuches in Rom ehrte Adenauer am Donnerstagmorgen in einer Feierstunde die deutschen Gefallenen, die auf dem Soldatenfriedhof Pomezia südlich Roms bestattet sind, durch eine Kranzniederlegung. Er sagte, kein anderes Land habe sich so viel Mühe um die gefallenen deutschen Soldaten gegeben wie gerade Italien. Dies sei umso höher zu bewerten, als in den ersten Nachkriegsjahren keine direkte Hilfeleistung aus der Heimat erfolgt sei. Anschließend reiste Dr. Adenauer im Auto von Rom nach Florenz ab, wo er sich Freitag aufhalten will. Am Montag wird er nach Bonn zurückkehren.

Jugoslawien grenzt an die Mandschurei

Von Zeit zu Zeit pflegt Amerikas bedeutendste Zeitung, die „New York Times", einen „test" unter der Studentenschaft in bezug auf einfachste geographische Kenntnisse zu veranstalten. Das Ergebnis dieser letzten Umfrage wird von dem Blatt als einfach vernichtend bezeichnet und mit größter Besorgnis wird festgestellt, daß in einer Zeit, in der den USA die führende politische Rolle unter den freien Nationen zufiele, der heranwachsenden Schicht der Gebildeten oft die primitivsten Kenntnisse über die Völker dieser Erde fehlten.

Von 4750 diesmal Befragten konnten weniger als die Hälfte auch nur die ungefähre Bevölkerungsziffer der Vereinigten Staaten angeben. Die Angaben schwankten zwischen 1 Million und 20 Milliarden, wobei einige Hundert sie auf zwischen 5 und 10 Millionen und 300 Studenten sie auf über eine halbe Milliarde schätzten.

Die Angaben über die gesamte Erdbevölkerung waren nach Meinung des Blattes beinahe zu fantastisch, um noch geglaubt zu werden. Hier bewegen sich die Zahlen zwischen 100 Millionen und 200 Milliarden. Selbst vom Nachbarland Kanada konnten 98 v. H. nicht annähernd die Einwohnerzahl angeben. Von den fast 500 Studenten wußten nur 17 die fünf größten Städte der USA. Nur 17 v. H. wußten die Staaten, durch die man reisen muß, wenn man auf kürzestem Wege von Minneapolis nach Seattle fährt.

Großes Kopfzerbrechen verursachten auch die Fragen nach den Zeitunterschieden auf verschiedenen Plätzen der Welt. Einige meinten, wenn es in New York Mittag sei, wäre es in San Francisco Mitternacht und in London wäre schon der nächste Tag. Kein Wunder, wenn fast die Hälfte nicht wußte, was Längen- und Breitengrade sind. Auf die Frage, was ein Delta sei, antworteten viele nur: ein griechischer Buchstabe. Ein anderer meinte, Deltas werden in Aegypten gefunden.

Ganz schlimm aber ist es mit den Kenntnissen über Europa bestellt. Nur 7 Studenten konnten die Nachbarländer Jugoslawiens angeben. Die meisten ließen die Frage überhaupt unbeantwortet. Nur wenige konnten auch nur einen Nachbarstaat Jugoslawiens nennen. Einige nannten dabei Belgien, Aegypten, Portugal und die Mandschurei! Selbst die Schreibweise der Namen fremder Länder verursachte große Schwierigkeiten, besonders die Tschechoslowakei und Jugoslawien. Die Philippinen konnten nur wenige richtig schreiben und selbst aus England wurde Inglind.

22. Juni

Vor zehn Jahren begann der Rußlandfeldzug

Von

Karl A. F. Günther

Als der deutsche Botschafter von der Schulenburg in der schicksalsschweren Nacht zum 22. Juni 1941 dem russischen Außenminister Molotow in Moskau die Kriegserklärung Deutschlands überbrachte, sagte der Sowjetdiplomat: „Das ist ein großes Unglück." Wir wissen längst, daß er recht bekommen hat. Selbst die Nürnberger Verhandlungen haben nicht genügt, restlos die psychologischen Hintergründe aufzuhellen, die Hitler bewogen, den knapp zwei Jahre vorher mit Rußland geschlossenen Nichtangriffspakt rigoros zu brechen und zum Sturm gegen den östlichen Riesen anzusetzen. Wir ehemaligen Soldaten wissen am besten, daß die Sowjets damals nicht bereitstanden, einen deutschen Angriff abzuwehren. Nach der raschen Bezwingung Frankreichs hatte alle Welt erwartet, daß Hitler zur Okkupation des britischen Inselreiches schreiten würde, zumal die Vorbereitungen hierzu nicht ganz geheim geblieben waren. Doch wie er schon die Vernichtung der englischen Armee bei Dünkirchen abgebremst hatte, so sah er plötzlich auch von einer Landung ab, zumal der Luftkrieg gegen die Insel nicht den Erfolg verzeichnete, den man in der deutschen militärischen Führung erhofft hatte.

Es ist in Nürnberg erhellt worden, daß Hitler Englandzuschonen gedachte, um schneller zu einem Frieden mit ihm zu kommen. Fürchtete er auf der anderen Seite, daß Rußland ihm in den Rücken fallen würde, wenn er den Westkrieg trotz dieser überraschenden Pläne würde ausdehnen müssen? Der Angriff auf Rußland verbesserte jedoch die politische und militärische Position Deutschlands gegenüber dem Westen keineswegs, er hatte keinerlei Friedensfühler im Gefolge, sondern er bedeutete einzig und allein die Lebensrettung Englands und die Möglichkeit der westlichen Alliierten, nach der Einbeziehung Amerikas in ihren Kreis, für den großen Gegenschlag zu rüsten.

Wir wissen heute auch, daß ein Teil der militärischen Berater Hitlers vor dem Krieg gegen Rußland gewarnt hat und sich auch nicht über die einzigartigen Anfangserfolge der sieggewohnten deutschen Truppen täuschen ließ. Am 1. Dezember 1941 befanden sich nach den großen Kesselschlachten des Sommers 3,8 Millionen Sowjetsoldaten in deutscher Gefangenschaft; 21 391 Panzer, 17 322 Flugzeuge und 32 541 Geschütze hatten die Deutschen vernichtet oder erbeutet. Wenn man dazu noch die große Zahl der gefallenen russischen Soldaten zählte, so mußte — bei einer Kriegführung mit dem Rechenstift — die sowjetische Militärmacht vernichtet sein. Aber sie war es nicht, dagegen reichte die Kraft der deutschen Truppen nicht mehr aus, Moskau und das eingeschlossene Leningrad zu erobern, und der erste russische Winter, der gerade diesen furchtbaren gegnerischen Niederlagen folgte, kostete die Deutschen eine Million Mann.

Was dann folgte, wie es zu dem Menetekel Stalingrad kam und in Auswirkung davon Schritt für Schritt zur Preisgabe des erfochtenen Bodens, zum neuen Sichaufraffen und zu neuen Niederlagen, bis schließlich in Berlin, Sachsen und Mecklenburg die letzten Reste der großen deutschen Armee der Vernichtung und der Gefangennahme entgegengingen, ist allzu bekannt. Es ist aber heilsam, sich an diesem Tag daran zu erinnern, heilsam und nützlich aber nicht nur für uns Deutsche. Es dürfte nämlich schwer fallen, noch einen Sinn für das Völkermorden zu entdecken, wenn man sich die politische Situation von 1951 vergegenwärtigt. Von einem „reinigenden Gewitter", wie früher einmal die Kriege genannt wurden, kann wahrhaftig nicht die Rede sein, auch hat Hitlers dramatischer Abtritt von der Weltbühne nicht eine Aera der Versöhnung eingeleitet, ja, der Zusammenbruch des Reiches hat keineswegs die Ursachen beseitigt, die nach dem Urteil der Nürnberger Richter bei einseitiger Belastung Deutschlands die Katastrophe ausgelöst haben. Wir stehen weder am Anfang noch am Ende der Tragödie, wir haben die bittere Erkenntnis hinnehmen müssen, daß selbst die Apokalypse der Jahre 1939/45 nur ein, wenn auch furchtbares Kapitel dieser Epoche von Intoleranz und Verwirrung ist.

Noch wissen wir nicht, ob ein neuer Totentanz daraus wird. Aus den Verbündeten von gestern, zusammengeführt in dem gemeinsamen Wunsch, das Hitler-Deutschland auszulöschen, sind wieder zwei Fronten geworden. Die Verteilung der Macht nach Ausschluß des Reiches ist nicht geglückt, noch immer scheint die Erde nicht groß genug, um Menschen verschiedener Weltanschauung nebeneinander beherbergen zu können. Wir haben inzwischen die unerquickliche Umgangsform des Kalten Krieges erfunden, jenen Zustand, in dem man sich mit anschuldigenden Reden, mit ausgeklügelten Noten und wirtschaftlichen Blockaden bekämpft. Es gibt auch schon wieder einen Heißen Krieg, in dem Hunderttausende von Menschen sterben müssen. Und man

Die Seite der Heimat

Halver, den 22. Juni 1951

Sommer-Sonnenwende

So weit ist es schon wieder.Kaum sind wir des Sommers richtig inne geworden, kaum haben wir einmal wohlig in der Sonne gelegen und uns gereckt, kaum haben wir sonntags einen Ausflug ins Grüne gemacht, da wendet sich die Sonne schon zum Herbst hin . . .

Wir fürchten den Herbst. Wir haben noch nicht lange genug Sommer gehabt. Er fängt ja gerade erst an. War es nicht vor kurzem noch kalt und regnerisch? All unsere Hoffnung strebte doch dem Sommer entgegen, den Blumen, den Heuwiesen, der Gartenarbeit, dem Wald mit seinen Geheimnissen, dem grasenden Vieh, dem Geruch bäuerlicher Erde, dem Duft der Blüte. Wir besaßen Pläne. Wir wollten morgens sehr früh aufstehen und vor Beginn des Tagewerks dem Sommer huldigen. Immer, wenn es kalt ist, machen wir Sommerpläne.

Was daraus geworden ist? Nichts. Beinahe nichts. Die Zeit lief uns unter den Sohlen davon. Der Frühling zerrann uns in den Händen. Es war, wie es immer war. Wir erwarteten außerdem, daß es so sein würde. Arbeit, Arbeit, mein Lieber, keine Minute für dich selbst . . .

Wir müssen uns beeilen. Die Sonne hat bereits ihren höchsten Stand erreicht. Die Tage werden kürzer. Ehe wir uns unserer Betriebsamkeit versehen, kann es zu spät geworden sein. Zu spät? Oh, es ist in unserem Leben schon so oft zu spät gewesen — was liegt daran?

Der ganze Sommer liegt daran, das Leben, die Freude. Ein gaukelnder Schmetterling liegt daran, ein Rosenblatt, der Stamm einer Birke, eine Mütze voll Nachtwind, der Schatten einer Buche, die Stille eines Waldsees, der Schrei eines Raubvogels . . . Nicht wahr? Wir müssen uns beeilen.

Erika

Halver

Die Schalker Gäste kommen

Am morgigen Samstag wird das vierzigjährige Fußballjubiläum in Halver festlich begangen werden. Jubiläumsgast ist — wie schon gemeldet — die komplette Reservemannschaft von Schalke 04, die morgen um 18 Uhr am Hotel zur Post empfangen wird. Um 20 Uhr findet dann im Saale des Hauses zur Fuhr ein großer Festkommers statt. Am Sonntag folgt das Jubiläumsspiel TuS Halver — Schalke 04 Res. An anderer Stelle geben wir einen ausführlichen Rückblick auf vierzig Jahre des Fußballgeschehens in Halver.

Straßenarbeiten am Runden Eck

Am gestrigen Nachmittag wurde die Straße am Runden Eck gegenüber dem Geschäft Reininghaus aufgerissen. Die Straße mußte für diese Zeit gesperrt werden. Das hier etwas holprige Pflaster wurde wieder in einen einigermaßen befahrbaren Zustand versetzt.

Bestandene Prüfung

Herr Friedrich Dieterich, wohnhaft Hagener Str. 68, hat bei der Handwerkskammer in Arnsberg die Meisterprüfung im Maurerhandwerk mit Erfolg abgelegt. Die Heimatzeitung gratuliert!

Ennepe

Wasserwerk wird auffrisiert

Das Wasserwerk, eine Schöpfung des 19. Jahrhunderts, entsprach unserem Zeitgeschmack schon längst nicht mehr. Diesem Umstand hat man Rechnung getragen und begann vor einigen Tagen damit, überflüssigen Zierat ohne praktischen Nutzwert zu entfernen. Es handelt sich also nicht, wie vielfach angenommen wurde, darum, dem Wasserwerk etwa noch ein Stockwerk aufzusetzen, sondern es wurden lediglich Außenarbeiten durchgeführt. Die Wasserversorgung wird von diesen Arbeiten nicht betroffen.

Schlaglöcher wurden ausgefüllt

Der Straße von Ennepe zur Talsperre wurden die ärgsten Löcher gestopft, so daß man hier wieder ohne Schaden zu nehmen fahren kann. Ebenso wurde die Straße von der Bundesstraße zum Bahnhof Schwenke und ein Stück der Straße zur Büchermühle provisorisch repariert.

Heesfeld

Heute morgen verunglückte ein belgischer Lkw

Am heutigen Freitagmorgen gegen 7 Uhr verunglückte hier ein belgischer Lkw, der aus der Fahrbahn geriet und dabei einen Baum sowie die Telefonleitung mit sich riß, die sich beide über den Wagen legten. Die verletzten belgischen Insassen erhielten im Hause von Lehrer Mandt die erste ärztliche Hilfe. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

Oberbrügge / Ehringhausen

Hohes Alter

Seinen 73. Geburtstag kann am Sonntag, dem 24. Juni, bei bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden Herr Ernst Seuster, Vömmelbach, begehen. Auch wir gratulieren herzlich.

Aus dem SGV

Für Sonntag, den 24. Juni, hat der SGV, Ortsgruppe Oberbrügge, eine Frühwanderung angesetzt. Um 7 Uhr soll es vom Hotel Süderland über Belkenscheid, Immelscheid durch das Schleipetal nach Grünenbaum gehen. Von da wird die vierstündige Wanderung wieder in die Heimat gehen.

Bollwerk

Aus dem TV Berkenbaum

Der Turnverein Berkenbaum gibt für seine Turner und Sportler zwei wichtige Termine bekannt. Am morgigen Sonnabend, dem 23. Juni, treffen sich alle Mitglieder um 14 Uhr auf dem Sportplatz. Hier gilt es die letzten Arbeiten für das am kommenden Sonntag stattfindende Bezirksturnfest zu erledigen. Hierzu ist die Teilnahme aller Mitglieder erforderlich. Um 20 Uhr findet dann im Vereinsheim Lüsse eine wichtige Generalversammlung statt. Auch hier ist es erforderlich, daß alle Turner und Sportler erscheinen, denn es gilt die organisatorische Durchführung des Bezirksfestes sicherzustellen.

Im Blickfeld der Öffentlichkeit:

Vierzig Jahre Fußball in Halver

Gründungstag 12. 8. 1911 – Aufstieg in den 20er Jahren – 1930 sogar international – Heute beachtlicher Leistungsstandard

Halvers Fußballer können in diesen Tagen auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Eine lange Zeit, wenn man sie vor sich sieht. Fragt man aber einmal alte Fußballanhänger, so wissen sie kaum, wo all' die Jahre geblieben sind. In den verflossenen Jahren ging es im ewigen Wechsel auf und ab. Aber letzten Endes, und das kann bei wirklichen Sportlern wohl nicht anders sein, fielen sie doch wohl immer wieder auf die Beine, die das A und O eines Fußballers sind. Sonntag für Sonntag stehen sie auf den Sportplätzen im Blickfeld der Oeffentlichkeit und Sonntag für Sonntag erwartet man von ihnen eine spielerische und kämpferische Leistung. Aber Fußballer sind eben auch nur Menschen.

Man schrieb das Jahr 1911. Allgemein steckte das Spiel mit dem runden Leder, so wie wir es heute kennen, in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Gute Vereine gab es, den damaligen Verhältnissen entsprechend, nur in den größeren Städten. Westdeutschlands bekannteste Verein war der Duisburger SV., der bereits im Jahre 1904 bis in die Vorschlußrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft vordringen konnte. —

In den kleineren Städten und Dörfern existierten nur wilde Vereine. Preußen-Lüdenscheid, die heutigen Sportfreunde 08, war der Halver am nächstengelegene Verein. Nachdem sich zahlreiche Interessenten aus Halver wiederholt Spiele dieser Mannschaft angesehen hatten, faßte man den Entschluß, auch in Halver eine Fußballabteilung zu gründen. Die ersten Bestrebungen gingen von dem damals bereits bestehenden Radfahrverein aus, und am 10. 5. 1911 wurde dann im Radfahrverein von deren Mitgliedern eine Fußballabteilung gegründet. Diese machte sich aber sehr bald selbständig und am 12. 8. 1911 wurde dann im Lokal Loewen der neue Verein

unter dem Namen „1. FC Halver 1911"

ins Leben gerufen. Als Gründer gelten: Otto Misse, Ewald Grüber, Paul Sinn, Karl Keßler, Walter Gürtzgen, Hugo Ickler, Paul Unger, Wilhelm und Max Schmalenbach. Wilhelm Schmalenbach wurde zunächst 2. Vorsitzender und am 26. 10. 1911 zum 1. Vorsitzenden gewählt, 1. Schriftführer wurde Paul Spieß, 1. Kassierer Walter Gürtzgen, Zeugwart Otto Misse. Als Vereinsfarben wählte später man blau-gelb-gestreift, was den Spielern kurze Zeit später den Beinamen „Die Zebras" eintrug. Das erste Spiel wurde gegen den Nachbarn Preußen-Lüdenscheid ausgetragen. Der Platz befand sich zu dieser Zeit noch vor der alten Karlshöhe in den jetzigen Gartenanlagen Radix.

So einfach, wie man sich das heute vielleicht vorstellen könnte, hatten es die Fußballer in ihren Anfängen nicht. Als ein allzu robuster Sport war der Fußball verpönt und verrufen. Unstimmigkeiten mit den bereits viel länger bestehenden Turnvereinen waren daher, wie überall, unvermeidlich. Große Schwierigkeiten bereitete die Beschaffung von Kluften und Schuhen, denn Geld war sozusagen gar nicht vorhanden, und zudem wurde der Sport nur wenig gefördert. So kannte man auf dem Sportplatz noch keine Tornetze — glatte Balken, das waren die Tore. — Am 8. 3. 1912 wurde das Lokal Denninghoff als Vereinslokal gewählt. —

Inzwischen war die Platzfrage akut geworden

Nachdem man zunächst zwischen der Fabrik Haurand und dem Haus Kontze die Tore aufgeschlagen hatte, mußte man in Ermangelung einer anderen Gelegenheit nach Anschlag umziehen. Es mag fast unglaublich klingen: Durch Fürsprache des bei der Bahn beschäftigten Mitgliedes Unger wurden dann an einem Samstagabend die Tore abgebrochen, in den Postwagen des Abendzuges verfrachtet, nach Anschlag gefahren und dort, wo jetzt die neue Schule steht, wieder aufgestellt. Aber dabei blieb es nicht allein! Auch zur Wilhelmshöhe zog man mit den zum Fußballspiel einmal so wichtigen „Holzgerüsten". Bis dann am 30. 8. 1912 von Frl. Voß für 150 Mark Jahresmiete der Platz neben der Karlshöhe gemietet wurde, der später unter dem Namen „schiefer Acker" mehr berühmt als bekannt wurde. Dabei mußten noch einige ältere Interessenten als Bürgen einspringen, und es bestand die Verpflichtung, den Platz nach Ende des Mietverhältnisses so abzugeben, wie er übernommen worden war. Im gleichen Jahr wurde dann schon das erste Stiftungsfest gefeiert. Noch vor Ausbruch des Krieges erfolgte der Anschluß an den Verband. Halver spielte mit den Lüdenscheider Vereinen, Neheim, Finnentrop, Sundwig usw. in der C-Klasse. Was unsere Leser interessieren dürfte: Selbst in dem als Handballhochburg im Volmetal bekannten Schalksmühle gab es bereits zwei Fußballvereine!

Damals verfügten die Halveraner schon über drei Seniormannschaften. Das erste große Wettspiel fand am 6. 7. 1913 gegen eine Militärmannschaft, die 16er Hacketäuer, aus Mülheim statt, das von den Halveranern gewonnen wurde. Die Begeisterung für den Fußball wurde größer und größer. Verbindungen nach Hagen zu dem heute noch bekannten Dr. Selter waren für die Halveraner sehr wertvoll. — Am 14. 1. 1914 wählten die Fußballer mit Wilhelm Misse, Rud. Gürtzgen, Keßler (Spielführer der 1.), Max Alte (Spielführer der 2.), Walter Gürtzgen als Schriftführer und je einem Spieler der ersten (Paul Sinn) und zweiten Mannschaft (Hugo Dresbach) den ersten Spielausschuß. Fehlende Trainingsmöglichkeiten an den Wochentagen brachten es vor allem in den Wintermonaten mit sich, was für heutige Verhältnisse unwahrscheinlich klingt, daß Sonntag morgens trainiert und nachmittags zu Wettspielen angetreten wurde. Zu erwähnen ist noch ein Propagandaspiel, das die Halveraner in Wipperfürth, wo man dem Fußball noch abwartend gegenüberstand, gegen Lennep austrugen.

Während des großen Völkerringens 1914/18 Jahre 1919 begann man von vorn. Bereits in volle Aktive mußten ihr Leben lassen. — Im ruhte der Sportbetrieb ganz. Neun verdienstder Meisterschaftsserie 1919/20 wurde Halver C-Meister und stieg in die B-Klasse auf. Vereinslokal wurde der Gasthof Lückmann. Die schwierige Finanzlage der einzelnen Vereine brachte im Jahre 1919 den Zusammenschluß des FC Halver 1911 mit dem Turnverein.

Vom Jahre 1920 an führte der neue Verein den Namen, den er heute trägt.

Diesem Zusammenschluß trat 1921 auch der Turnverein „Unter den Linden" bei. Der neue Verein nannte sich daraufhin „Vereinigte Turn- und Spielvereine Halver e. V.". — Der Zusammenschluß währte nicht lange. Am 21. 12. 1921 gründeten die Fußballer den „Spiel- und Sportverein Halver 1911". 70 Mitglieder traten aus der Vereinigung aus und wurden Mitglied des SSV Halver 1911. Die Zahl stieg innerhalb von

Einweihung in Schalksmühle am 9. September

Die Erdarbeiten am Sportplatz werden in diesen Tagen beendet. — Fertigstellung im August

Der Schalksmühler Turnverein hatte die Mitglieder des Vorstandes, des Turnrates und der Hallenkommission zu einer Sitzung einberufen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Turnbruder Diergarten, fand eine allgemeine Aussprache über den Bau des Sportplatzes statt. Die Erdarbeiten werden in diesen Tagen beendet. Der Vorstand führt allwöchentlich mit den Unternehmern Besprechungen auf dem Platz durch und hofft dadurch, die Arbeiten pünktlich fertig zu stellen.

Gewaltige Arbeiten sind dem Vorstand erwachsen, jedoch auch eine erfreuliche Arbeit, denn dadurch wird der Schalksmühler Jugend eine Stätte geschaffen, die ihresgleichen in der Umgebung sucht. Da die Fertigstellung im August gewährleistet ist, findet die offizielle Einweihung dieses Platzes am 9. September statt. Ueber das Programm wird in aller Kürze beraten.

Um auch die gesamte Mitgliedschaft auf dem Laufenden zu halten, wird am Mittwoch, dem 4. Juli, abends 20.30 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung durchgeführt, wo eingehend über den Sportplatzbau berichtet wird.

Das am 1. Juli in Berkenbaum stattfindende Bezirksturnfest wird von ca. 100 Teilnehmern besucht. Da in der Frühe keine Zugverbindung besteht, hat der festgebende Verein einen Omnibusverkehr der Mark-Sauerland eingerichtet, so daß die Schalksmühler Teilnehmer hiervon Gebrauch machen können. Genaue Abfahrtzeiten werden noch bekannt gegeben.

Auf dem Gauturnfest wird der Verein ebenfalls vertreten sein durch eine starke Abordnung. Hierüber wird dem Verein auch in der Generalversammlung genauer berichtet.

Am morgigen Samstagabend weilt die Altersriege des LTV 61 in Schalksmühle, um mit den Schalksmühler Altersturnern einen gemütlichen Abend zu verbringen. Die Altersturner treffen sich aus diesem Anlaß um 18.00 Uhr auf dem Sportplatz.

75 Jahre Firma Wilhelm Manz

Die Firma Wilhelm Manz, Schalksmühle (Klagebach), konnte die Feier des 75jährigen Bestehens begehen. Der Vater des jetzigen Inhabers (Johann Manz), aus dem Hessischen kommend, gründete die Firma im Jahre 1876 am Lauenscheiderohl. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich die kleine Schmiede, immer unentwegt vorwärts strebend so, daß Johann Manz 1885 ins Klagebachtal übersiedelte, dort ein Wohnhaus und die Betriebsstätte baute. In den Jahren 1907 und 1908, als das erste elektrische Licht ins Volmetal kam, war es die Firma Manz, die wohl mit als erste und im Klagebachtal als erste das elektrische Licht und die elektrische Kraft ausnutzte und verwertete. Das Fabrikationsprogramm umfaßt Warenhausartikel wie: Sparschäler und Stickapparate, außerdem werden sämtliche Arten Stanzartikel hergestellt wie Befestigungslaschen für Straßenbahnoberleitungen und als Spezialität Eissporne für Schuhabsätze. Wilhelm Manz sen., der am gestrigen 21. Juni bereits 76 Jahre alt wurde, ist noch täglich mit der erste Mann am Arbeitsplatz. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange Jahre in der heutigen körperlichen und geistigen Frische sein Werk weiter aufblühen zu sehen.

Die Männer des DRK

treffen sich am heutigen Freitag, dem 22. Juni, 20 Uhr, im Wartesaal 2. Klasse des Bundesbahnhofes zur Besprechung wichtiger Angelegenheiten. Das Erscheinen aller ist wünschenswert.

Rönsahl

Gefunden wurde 1/4 Stüber

Vor einigen Tagen hatte ein auswärtiger Besucher in Rönsahl das seltene Glück, ein 1/4-Stüber-Geldstück aus dem Jahre 1783 zu finden. Die Vorderseite trägt die Inschrift: 1/4 Stüber 1783 F. M. Die Rückseite zeigt in der Mitte ein Wappen mit der Umschrift: Gülich und Bergische Landmünze. Der Verlierer dürfte sich wohl niemals melden, da dem Aussehen nach dieses Stück die letzten 150 Jahre in der Erde gelegen haben mag.

Eine Belegschaft hilft sich selbst

Die Firma Wilh. Berges in Gogarten, welche seit Jahren Brems- und Kupplungsbelege herstellt, hat immer für ihre Belegschaft in vorbildlicher Weise gesorgt. Auf Anregung der Betriebsführung wurde jetzt eine Betriebskasse ins Leben gerufen. Nach der Währungsreform war es innerhalb der Belegschaftsmitglieder ein ungeschriebenes Gesetz, jedem neuvermählten Paar ein Geldgeschenk von DM 100.— zur Neugründung des Hausstandes zur Verfügung zu stellen. Jetzt ist die Firma einen beträchtlichen Schritt weiter gegangen. Denselben Betrag, den die Gefolgschaftsmitglieder monatlich zur Verfügung stellen, bis jetzt durchweg 1.— DM pro Person, zahlt auch die Firma. Von diesen monatlichen Beträgen sollen die Hochzeitsgeschenke weiter gezahlt werden. Darüber hinaus erhält jedes Gefolgschaftsmitglied, welches eine langandauernde Krankheit hat, einen täglichen Zuschuß. Auch bei einem Sterbefall innerhalb der Familie soll eine Beihilfe gezahlt werden.

Breckerfeld

Keine Versteigerung der Jagden

Die Mehrzahl der Jagdgenossen in den sechs Jagdbezirken der Gemeinde Breckerfeld hat gegen die am 29. Juni anberaumte öffentliche Versteigerung der Jagden Einspruch eingelegt. Auf Grund dieser Intervention werden die Jagden für weitere neun Jahre an die bisherigen Pächter weitervergeben. Der Verpachtungstermin findet nicht statt.

Schulklasse fuhr ins Industriegebiet

Eine Studienfahrt in das westliche Industriegebiet unternahm die 6. Schulklasse der Volksschule mit ihrem Lehrer. Zunächst wurde das Deutsche Schloß- und Beschläge-Museum in Velbert besichtigt. Dann ging die Fahrt weiter nach Duisburg, wo man eine Hafenrundfahrt von der Marientorschleuse über den Rhein in den Ruhrorter Hafen bis zur Schifferbörse unternahm. Die technischen Einzelheiten des Hafenbetriebes fanden lebhaftes Interesse, ebenso wie auf der Rückfahrt die Müngstener Brücke und Schloß Burg an der Wupper.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

„Das gibt es nur in Texas" ist der Titel eines aufregenden Wild-West-Filmes, der am Freitag und Sonnabend in den Lichtspielen Karlshöhe läuft und alle Freunde dieser Romantik in Freude versetzen wird. Die geheimnisvolle Person eines Chinesen spielt hier zur Abwechslung eine besondere Rolle. Die drei Musketiere der Prärie aber machen auch ihn unschädlich. —

„Letzte Liebe" mit Annabella läuft am Sonntag und Montag. Eine Frau, die in zweiter Ehe mit einem jüngeren Mann verheiratet ist, ist in Gefahr, durch eigene Fehler ihr Glück zu zerstören. Obwohl sie weiß, daß es nach dieser Liebe keinen Mann mehr für sie geben wird, ist sie bereit, den Geliebten frei zu geben und damit auch sich selbst fallen zu lassen. — Ein Unglücksfall führt beide Menschen dann doch wieder zusammen.

Union-Lichtspiele

„Wenn wir alle Engel wären", diese urkomische Geschichte eines Seitensprunges wider Willen, nach dem bekannten Roman von Heinrich Spoerl, hat in ihrer Neuaufführung mit Heinz Rühmann, Leni Marenbach und Harald Paulsen eine besonder gute Resonanz. Der abenteuerliche Abstecher eines Kanzleivorstandes und seine Folgen, heitere Verwicklungen, urkomische Situationen, Krach, Tränen, drohende Ehescheidungen, rheinische Lebenslust würzen dieses übermütige Filmlustspiel. — „Jagd auf Dillinger" wird in einer Sondervorführung gezeigt. Amerikas Staatsfeind Nr. 1, der kaltblütigste Gangster Amerikas, wird unter spannender Verfolgung gestellt und nach mehrmaligen Ausbrüchen und sensationellen Verfolgungen durch seine Freundin verraten und vernichtet.

Lichtspiele Schalksmühle

Die Westmark-Lichtspiele zeigen am Sonntag, dem 24. Juni, nachmittags und abends in der Turnhalle den atemberaubenden Film „Der Goldene Salamander". Spannung, Dramatik, schöne Frauen und zündende Musik geben dem Ganzen das Gepräge. Der Film ist jugendfrei.

Märkische Lichtspiele Kierspe

Der Film „Die Liebe unseres Lebens", welcher am Samstag- und Sonntagabend läuft, schildert ein herzbewegendes Frauenschicksal. Liebe, Haß, Enttäuschung — Hoffnung, Freude und Leid durchziehen dieses ergreifende Filmwerk. Spitzenschauspieler wie Merle Oberon, Claude Rains und Charles Korvin, geführt von der meisterhaften Hand Wilhelm Dieterles, lassen diesen Film zu einem lange nachklingenden Erlebnis werden. — In einer Spätvorstellung am Sonnabend und am Sonntagnachmittag wird der Film „Das gibt es nur in Texas" gezeigt. Hier ist Spannung und Draufgängertum Trumpf, bis es den „drei Musketieren" gelingt, den wirklichen Uebeltäter zu fassen.

Lichtspiele Rönsahl

Am Samstag läuft im Lokal Vormann der Film „Artistenblut", dazu die Wochenschau.

Zunächst Feststellungsgesetz

rdt. Bonn, 21. Juni

Einer Mitteilung aus der CDU zufolge, ist innerhalb der Fraktion nach einem ausführlichen Bericht des Ausschußvorsitzenden Kunze sowie des Präsidenten des Zentralverbandes der Vertriebenen, Dr. Kather, eine Einigung über das Feststellungsgesetz zum Lastenausgleich erzielt worden. Dieses Feststellungsgesetz soll im Bundestag vor dem Gesetz über den Lastenausgleich behandelt werden.

Sieben Jahre Gefängnis für Spion

dpa. Nürnberg, 22. Juni

Das amerikanische Distriktgericht in Nürnberg verurteilte am Donnerstag den 22jährigen Sudetendeutschen Kurt Schmidt aus Prag wegen Spionage zu sieben Jahren Gefängnis. Schmidt hatte als Agent des tschechoslowakischen Geheimdienstes gearbeitet und Fotos aus Bremerhaven geliefert. Er hatte ferner in Briefen Mitteilungen über Flugzeuganlagen gemacht.

Truman dementiert wieder

dpa. Washington, 22. Juni

Präsident Truman sagte in der Pressekonferenz am Donnerstag, er habe keine Kenntnis von irgendwelchen neuen Vorschlägen, die zur Beendigung des Krieges in Korea führen könnten. Ihm sei nichts dergleichen unterbreitet worden. Eine solche Angelegenheit wäre ihm aber unbedingt zur Kenntnis gebracht worden.

Während es an den meisten Frontabschnitten in Korea am Donnerstag ruhig blieb, stießen UNO-Verbände im Westabschnitt nach Norden vor und besetzten die von den Kommunisten bereits geräumte Stadt Kaesong.

Die WAV-Bundestagsfraktion hat Alfred Loritz am Donnerstag nach einer mehrstündigen Fraktionssitzung mit 6 gegen 4 Stimmen aus der WAV-Fraktion ausgeschlossen, nachdem sie ihn vorher mit dem gleichen Stimmenverhältnis als Fraktionsvorsitzenden abgesetzt hatte.

Die Säuberungsaktion der französisch-vietnamesischen Truppen im Raum von Tanh Hoi, 40 km südlich der tonkinesischen Hauptstadt Hanoi, konnte mit der Vertreibung des Gegners abgeschlossen werden. Die Aufständischen verloren mehr als 500 Gefallene und zahlreiche Gefangene.

75 besonders ausgewählte Angehörige des in Triest stationierten britischen North Staffordshire-Regiments wurden nach der Insel Kreta in Marsch gesetzt.

Achesons Stellung doch erschüttert

Trotz seines „Punktsieges" im Senat — Rücksichten auf die nächstjährigen Wahlen

hr. Washington, 21. Juni

Obwohl nach dem Urteil aller unbefangenen Minister Acheson aus dem Senatsverhör mit einem klaren Punktsieg hervorgegangen ist, bleibt seine Stellung doch erschüttert. Zwar hat Präsident Truman ihn wiederholt seines Vertrauens versichert und hat mit Bewegung beteuert, daß er sich nie von einem so tüchtigen Manne trennen würde. Aber solche Freundschaftsbekundungen hat es auch gegeben, bevor der frühere Wehrminister Johnson „zurücktrat", und doch weiß jeder, daß Truman selbst das Rücktrittsgesuch gefördert hat.

Acheson ist weit weniger beliebt als Johnson war. Er ist nicht nur seit Jahren ständig dem Feuer der Opposition ausgesetzt, sondern genießt auch nicht das Vertrauen seiner eigenen Parteifreunde. Verschiedene Abgeordnete und Senatoren verlangen stürmisch Achesons Rücktritt, und Truman ist ein viel zu guter Parteimann, als daß er nicht die Berechtigung solcher Wünsche einsähe.

Achesons Freunde sehen sich daher schon jetzt nach einem passenden Grund um, der seinen Rücktritt unter ehrenvollen Bedingungen gewährleisten würde. Das beste wäre wohl seine Erhebung zum Reichsrichter des höchsten Gerichts, ein Posten, der in der Tat kaum besser zu füllen wäre. Aber in dieser höchsten Körperschaft besteht keine Vakanz. Einer der Reichsrichter müsse erst zurücktreten, um Platz zu machen.

Frühdruschprämie vom Kabinett beschlossen

Schäffer fand andere Einsparungsmöglichkeiten — Findet sich eine Bundestagsmehrheit?

wl. Bonn, 21. Juni.

Das Bundeskabinett hat sich am Donnerstag nach einer recht erregten Sitzung darauf geeinigt, der Landwirtschaft durch die Gewährung einer Frühdruschprämie einen Anreiz für frühzeitige Ablieferung des Getreides zu geben. Dieser Einigung war am Abend vorher eine ziemlich stürmische Auseinandersetzung zwischen Bundeslandwirtschaftsminister Niklas und Bundesfinanzminister Schäffer vorangegangen. Schäffer, der sich beharrlich weigerte, der Landwirtschaft dieses „weitere Geschenk von 30 bis 35 Millionen DM" zu machen, mußte sich von Niklas sagen lassen, daß der Bund durch die sinkenden Margarinerohstoffpreise erhebliche Millionenbeträge an Subventionen einspare. Schäffer aber erklärte, daß er diese eingesparten Beträge bereits anderweitig „verdisponiert" habe. Dies brachte Prof. Niklas in Harnisch, der darauf bestand, daß Schäffer die nötigen Mittel flüssig mache, um die Frühdruschprämie finanzieren zu können. Teilnehmer an der Sitzung wußten zu berichten, daß es zwischen den beiden Bayern stellenweise außerordentlich lebhaft zuging.

Nach langem hin und her erklärte Schäffer, er werde es sich überlegen. Vielleicht ergebe sich doch noch eine Möglichkeit, die benötigten 30 bis 35 Millionen einzusparen. Und tatsächlich, ein Regierungssprecher erklärte am Donnerstag, daß es Schäffer gelungen sei, die Frühdruschprämie sicherzustellen. Er habe Einsparungsmöglichkeiten „an anderer Stelle" gefunden. Der Beschluß des Kabinetts, die Prämie zu zahlen, ist so lange noch graue Theorie, als nicht die Fraktionen des Bundestages zugestimmt haben. Es scheint, als ob es schwer fallen würde, eine Mehrheit für die Regierungsvorlage zu finden, da die SPD ebenso dagegen ist wie die FDP und sogar Teile der CDU. Die Getreidepreise bleiben durch die Gewährung der Prämie unberührt, ebenso die Brotpreise, so daß hierdurch eine zusätzliche Preiserhöhung über die Sätze des 1. Juli hinaus nicht eintritt.

Hedler war PG seit 1931. Entgegen der Behauptung des Angeklagten, daß er erst seit 1934 als Stahlhelmmitglied in die NSDAP aufgenommen worden sei, erklärte am Donnerstag im Kieler Hedler-Prozeß eine Zeugin unter Eid, Hedler habe ihr 1931 schon mitgeteilt, daß er Parteimitglied sei. Damit bestätigte sie, was aus den Photokopien der Berliner Dokumentenzentrale hervorgeht.

„Geisterzug" in Garmisch

Garmisch. Um drei Uhr nachts schlossen sich plötzlich die Warnschranken auf der Strecke Garmisch-Ohlstadt. Mit neunzig Kilometern Geschwindigkeit rasten zwei D-Zugwagen nach München, ohne Lokomotive, aber mit einem Mitropa-Kellner, der vor Aufregung die Handbremsen nicht mehr betätigen konnte. Bei Rangierfahrten auf dem Garmischer Bahnhof hatten sich die beiden Waggons gelöst und rollten mit zunehmender Geschwindigkeit die leicht abfallende Strecke durch drei Bahnhöfe, bis sie in Ohlstadt gestoppt werden konnten.

Wertvoller Fund aus der Bronzezeit

Berlin. Eine völlig unversehrte Grabstätte aus der Bronzezeit wurde im Kreis Stendal bei dem Dorf Insel entdeckt. Eine sehr gut erhaltene Urne mit einem Durchmesser von 42 Zentimetern und einer Höhe von 38 Zentimetern konnte freigelegt werden. In der Asche fanden sich auch Knochenreste und Zähne eines Menschen, der vor ungefähr 3000 Jahren gelebt hat. Behälter neben der Urne dienten der Aufbewahrung von Nahrungsmitteln, die der Seele des Verstorbenen als Speise auf dem Wege zum Jenseits mitgegeben wurden.

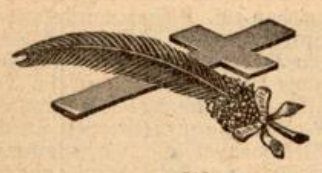
Regenwolken mit Salz bestreuen

Shenectady. Der amerikanische Wissenschaftler Dr. Schäfer, der den künstlichen Regen erfunden hat, will jetzt entdeckt haben, wie man durch chemische Mittel natürlichen Regen abwenden kann. Nach Schäfers Methode werden Regenwolken über regenreichen Gebieten mit Steinsalz bestreut, was bewirken soll, daß die Güsse erst über trockenen Gebieten niedergehen.

Wetterbericht

Auf der Südseite eines Hochdruckgebietes, das über die Ostsee weiter nach Nordosten zieht, strömt sehr warme Luft aus dem Mittelmeer nach Westdeutschland. Ueber Frankreich entstehen Gewitterstörungen, die auch auf Westdeutschland übergreifen. Vorhersage: Zunächst heiter und sehr warm. Im Laufe des Freitagnachmittag Bewölkungszunahme und von Südwesten aufkommende Gewitter. Weitere Aussichten: Warm und gewittrig.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442 Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr Woffram M Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Hönnen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20 eines Monats schriftlich beim Verlag



Wer treu gewirkt,
bis ihm die Kraft gebricht,
wer liebend stirbt,
ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 8 Uhr verstarb im Kreiskrankenhaus Hellersen nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Cousine

Wwe. Martha Potthoff

geb. Jung

im vollendeten 62. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Die Anverwandten.

Halver, den 21. Juni 1951.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 23. Juni 1951, um 15½ Uhr vom Trauerhause, Gartenstraße 12, aus.

FRIEDRICH WILHELM JASTORFF
RUTH JASTORFF
geb. Bäcker
VERMÄHLTE

HALVER
Bächterhof 18

OBERBRÜGGE
Heerstr. 46

22. Juni 1951



Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorben Waidgenossen

Robert Eicker

Eickerschmitte

treffen sich die Mitglieder am Samstag, dem 23. Juni 1951 um 12.45 Uhr, im Hotel zur Post in Halver.

Hegering, Halver

Bekanntmachung

Haushaltssatzung

des Gesamtschulverbandes Oberbrügge für das Rechnungsjahr 1951.

Auf Grund der §§ 3 und 143 des Gemeindefinanzgesetzes vom 15. 12. 1933 wird nach Beratung und Genehmigung durch den Schulvorstand für das Rechnungsjahr 1951 folgende Haushaltssatzung festgestellt:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1951 wird

im ordentlichen Haushalt

in der Einnahme auf		12 431 DM
in der Ausgabe auf		12 431 DM

im außerordentlichen Haushalt

in der Einnahme auf		— DM
in der Ausgabe auf		— DM

festgesetzt.

§ 2.

Der Umlagebedarf beträgt 11 269 DM und wird von den beteiligten Gemeinden aufgebracht. (§ 6 des Volksschulfinanzgesetzes vom 2. 12. 1936) (G. S. S. 151).

Halver, den 14. Juni 1951.

Der Schulverbandsvorsteher: gez. Hugo Brüser.

Der durch vorstehende Satzung festgesetzte Haushaltsplan liegt vom 25. 6. 1951 ab 1 Woche lang im Amtshaus in Halver, Zimmer 2 b, öffentlich aus.

Halver, den 18. Juni 1951.

Der Amtsdirektor: gez. Lohoff.

Union-Lichtspiele

Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Neuaufführung!
Heinz Rühmann
als Ehemann auf Abwegen.
Das unvergleichliche Lustspiel
„Wenn wir alle Engel wären"
Nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Spoerl
Die komische Geschichte eines Seitensprungs wider Willen mit
Leni Marenbach, Harald Paulsen und verschiedenen anderen
Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag 15 Uhr
Sondervorstellung!
Amerikas Staatsfeind Nr. 1
„Jagd auf Dillinger"
Ein spannunggeladener Film über den kaltblütigsten Gangster Amerikas und seine heißblütige Freundin.
Jugendfrei ab 16 Jahre!

BOTIL DALLI
Selbsttätig wäscht fabelhaft

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag 20 Uhr
Samstag 20 Uhr
Samstag 22 30 Uhr
Spätvorstellung
Der aufregende Wild-West-Film
„Das gibt es nur in Texas"
mit den „Drei Musketieren der Prärie": **Ray Corrigan, John King, Max Terhune**

Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
„Letzte Liebe"
mit **Annabella,** Frankreichs berühmtesten Schauspielerin
Der Weg einer liebenden Frau durch Irrtum, Schuld und Läuterung zum Glück
Jugendfrei!

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:
von Freitag bis Sonntag
Olga Tschechowa,
Rudolf Prack
Siegfried Breuer
Gustav Knuth
in dem Lustspiel
Eine Frau mit Herz
Heitere Verwirrungen um 3 Männer und 1 schöne Frau

Anfangszeiten:
Freitag: 20 Uhr
Samstag: 20 u. 22.15 Uhr
Sonntag: 17 und 20 Uhr

Dazu:
Fox tönende Wochenschau

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 24. Juni 1951

Halver:
Dr. Tilenius, Telefon 337

Schalksmühle:
Dr. Müller, Telefon 531

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Rentrop, Hierspe
Telefon 333 Meinerzhagen

Blaues Kostüm Staubmantel
Größe 42 preiswert abzugeben
Besichtigung ab 18 Uhr.
Frau Pielhau, v. Vinckestr. 48

Möbl. Zimmer
für Betriebsangestellten in Schalksmühle gesucht. Angebote unter Nr. 670 an Allgem. Anzeiger, Schalksmühle.

BOTE
für Fabrikbetrieb gesucht, Rentner oder Invalide bevorzugt. Bewerbungen unter Nr. 669 an Allgemeinen Anzeiger Schalksmühle.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 24. Juni 1951, 5. Sonntag nach Trinitatis. Glockenweihe: Ab 8,30 Uhr Choralblasen im Dorf; 10 Uhr Festgottesdienst, Weihe der neuen Glocken, Mitwirkung der kirchlichen Chöre, des Kirchenchors Oberbrügge, des Vereinshauschors und eines Kinderchors, Pastor Stemmel. Nach dem Gottesdienst bis 12 Uhr Glockenläuten und Blasmusik auf dem Kirchplatz. Der Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag, den 26. Juni, 15,30 Uhr Frauenhilfe.

Glörfeld: 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Oberbrügge: Sonntag, 24. Juni 1951, 9,30 Uhr Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Ebing; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, 19,30 Uhr CVJM; 20 Uhr Bibelstunde in Schmidtsiepen bei Heckenbeck. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 24. Juni 1951, 9,15 Uhr Gebetsstunde; 20,15 Uhr Missions-Bibelstunde, Chinamissionar Grundmann. Montag, 20,15 Uhr Jungmädchenkreis, Bibelarbeit (Buchhorn). Dienstag, 20,15 Uhr Gemeinsame CVJM-Stunde. Mittwoch, 20,15 Uhr Jungmädchenkreis, Vorlesen und Handarbeit. Donnerstag, 15,30 Uhr Frauen-Missionskreis; 20,15 Uhr Gemischter Chor. Samstag, 15,30 Uhr CVJM-Jungschar; 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 24. 6. 1951, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 20,30 Uhr Bibelstunde. Montag, 20 Uhr Gem. Chor. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenstunde; 20,30 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 16 Uhr Unterricht; 20,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 16,15 Uhr Unterricht; 20,15 Uhr Männerchor. Samstag, 20,30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 24. Juni, 9,30 Uhr Erbauungsstunde 10,45 Uhr Sonntagsschule; 20 Uhr Bibelstunde. Montag, 20,30 Uhr Männerchor. Dienstag, 20,15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch, 20,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag, 20,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 17,30 Uhr Jungschar.

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Sonntag, den 24. Juni 1951, 6. Sonntag nach Pfingsten, Fest des hl. Johannes des Täufers, 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Kindermesse; 10,15 Uhr Hochamt; 20 Uhr Andacht mit sakr. Segen. Montag, 25. 6., 7,15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 26. 6., 7,15 Uhr Schulmesse. Mittwoch, 27. 6., 6,30 Uhr hl. Messe, 7,15 Uhr hl. Messe. Donnerstag ,28. 6., Vigil des Festes Peter und Paul, 6,30 Uhr hl. Messe; 7,15 Uhr hl. Messe; ab 17 Uhr Beichtgelegenheit. Freitag, 29. 6., Fest der Apostelfürsten Peter und Paul, Gebotener Feiertag, 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Kindermesse; 20 Uhr feierliches Hochamt mit sakr. Segen. Samstag, 30. 6., Fest Pauli Gedächtnis, 6,30 Uhr hl. Messe; 7,15 Uhr hl. Messe.

Ehringhausen: Sonntag, 24. 6., 6. Sonntag nach Pfingsten, Fest des hl. Johannes des Täufers, 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt. Dienstag, 7,30 Uhr Schulmesse. Freitag, 29. 6., Fest der Apostelfürsten Peter und Paul, 9 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 24. Juni, 9,15 Uhr Gottesdienst in Rotthausen, Wirtschaft Husser, Pastor Gr.-Oetringhaus; 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Trenner; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 20 Uhr Bibl. Vortrag in der Kirche, Missionsprediger Bohl. Mittwoch, 20,15 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Bohl.

Dahlerbrück: Sonntag, 24. Juni, 9,30 Uhr Gottesdienst, Vikar Rother; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Bohl.

Waldkapelle Oeckinghausen: Sonntag, 9 Uhr Bibelstunde, Missionar Pfannemüller; 10 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 24. Juni 1951, 8.45 Uhr hl. Messe; 19 Uhr Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 24. Juni 1951 (5 Sonntag nach Trin.), 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst; 20.30 Uhr Bibelstunde im Lutherhaus. Montag, 20 Uhr CVJM. Dienstag, 20 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 20 Uhr Helferkreis. Sonnabend, 15 Uhr Mädchenjungschar.

Bollwerk: 10 Uhr Gottesdienst; 11,15 Uhr Kindergottesdienst.

Kierspe-Bhf.: 8 Uhr Gottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst; 16 Uhr Bibelstunde in der Schule. Montag, 20 Uhr Jungmännerabend in der Schule. Dienstag, 20,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch, 15 Uhr Frauenhilfe; 20 Uhr CVJM-Jungenschaft. Donnerstag, 20 Uhr Jungmädchenkreis. Sonnabend, 16 Uhr Jungschar der Jungen in der Schule.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 24. Juni, 10 Uhr Gottesdienst; 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, den 27. Juni, 20,30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, den 24. Juni, 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.